

Moorschutz ist Klimaschutz: Aktivist:innen protestieren im Torfabbaugbiet für die Wiedervernässung aller Moore

Göldenitzer Moor, 21.05.2022 – Mit einer Aktion zivilen Ungehorsams protestierten heute Aktivist:innen des MoorBündnis gegen die fortschreitende Zerstörung der Moore in Deutschland. Durch die symbolische Besetzung des Göldenitzer Moores bei Rostock machten die Aktivist:innen auf die Dringlichkeit zum Ausstieg aus der Entwässerung von Moorböden aufmerksam. Ernsthafter Klimaschutz erfordere die zügige Wiedervernässung aller Moore. In dem Gebiet wird aktuell noch immer Torf abgebaut, obwohl die negativen Folgen der Moorentwässerung auf Biodiversität und Klima bekannt sind.

„Mit der heutigen Aktion fordern wir die Ampel-Regierung in Berlin auf, endlich Tempo bei der Wiederbelebung der Moore zu machen. Um die Klimaziele von Paris noch einhalten zu können, müssen schnellstmöglich alle Moore wiedervernässt werden. Auch die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern muss aufwachen. Die fortschreitende Zerstörung des Göldenitzer Moors steht exemplarisch für die verfehlte Politik der letzten Jahre. Das wird uns beim Torfabbau besonders drastisch vor Augen geführt. Dabei ist klar: insbesondere landwirtschaftlich genutzte Moorböden verursachen enorme Treibhausgasemission“ betonte Katharina Laage, Sprecherin des MoorBündnis. „Die Landesregierung von MV darf das Klimaschutzgesetz nicht länger verschleppen. Auch die Bundesregierung muss deutlich zulegen und verbindliche Gesetze für den Moor-Klimaschutz auf den Weg bringen. Jährlich müssen in Deutschland mindestens 100.000 Hektar wiedervernässt werden. Die aktuelle Politik schafft davon nicht mal einen Bruchteil. Das ist dramatisch, denn uns läuft die Zeit davon. Bis spätestens 2035 müssen alle Moore nass sein. Moore sind unsere natürlichen Verbündeten im Kampf gegen die Klimakrise“ so Laage weiter.

Trockengelegte Moore sind enorme Treibhausgasquellen. In Deutschland sind 7 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen auf entwässerte Moore zurückzuführen. Sie verursachen jährlich 53 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Ein Drittel der Emissionen in Mecklenburg-Vorpommern stammen aus entwässerten Mooren. Sie sind damit die größte Einzelquelle von Treibhausgasen im Bundesland. Das Anheben der Wasserstände ist eine effiziente, naturbasierte Klimaschutzlösung mit wichtigen Zusatzeffekten wie Wasserspeicherung, Nährstoffrückhalt und Schutz der Biodiversität. Intakte, nasse Moore sind zudem wertvolle Kohlenstoffspeicher.

Das Göldenitzer Moor ist das größte Hochmoorgebiet Mecklenburg-Vorpommerns mit beeindruckender Artenvielfalt. Obwohl das Gebiet seit 1939 unter Schutz steht, hat die Firma Patzer Erden GmbH die Genehmigung, dort Torf für Gartenbausubstrate abzubauen und fördert so Jahr für Jahr 40.000-50.000 m³ Torf. Dass Kohleabbau schädlich ist, ist mittlerweile in der Breite der Bevölkerung angekommen. Doch wer Kohle sagt, muss auch Torf meinen – der fossile Rohstoff muss in der Erde bleiben.

Kontakt für Presseanfragen:

Katharina Laage//Pressesprecherin MoorBündnis

E-Mail: moorbuendnis@posteo.de

Telefon: 0151/45388504

Fotos: im Anhang & unter <https://twitter.com/MoorBuendnis>

